

Koffer voller Kunst

Kunterbunt ging es am Samstag im Hotel Kronenhof zu und her: Anlässlich des 10. Koffermarkts der Stadt präsentierten Kreative selbstgefertigte Handwerkskunst in allen Farben und Formen.

Anna Bürgin

Die Koffer sind aus Stroh, Leder oder Holz. Einer von ihnen hat als Offizierskasten gar den 2. Weltkrieg miterlebt. Das Gepäckstück, mit dem für gewöhnlich Kleidung in die Ferien verreist, hatte am Samstag einen Glanzauftritt. 48 Aussteller präsentierten darin im Saal des Hotels Kronenhof das, was sie in ihrer Freizeit in Werkstatt, Küche oder Nähstudio mit Passion herstellen: schicke Handwerkskunst in allen möglichen Varianten.

Werner Merkli, der den Markt dieses Jahr zum ersten Mal organisierte, ist zufrieden mit dem äusserst gelungenen Anlass. «Bereits kurz nachdem wir um 10 Uhr die Türen öffneten, kamen die ersten Gäste.» Bis zum Ende der Veranstaltung zählte er um die 500 Besucher. Diese stöberten an den kleinen Ständen mit den grossen Koffern, an denen es jede Menge zu bestaunen gab: Von selbstgemachten Seifen über aus Holz gefertigte Kugelschreiber bis hin zu Spielzeug, Schokoladenkreationen, Schmuck und Putzutensilien gab es alles, was das Herz der Kundschaft begehrte.

200 Anmeldungen

Aber nicht nur die Besucherzahl war trotz Zertifikatspflicht hervorragend. Auch die Zahl der Hobbykünstler, die ihre Ware ausstellen wollten, war gross. 200 Anmeldungen erreichten Merkli aus vielen Teilen der Schweiz. Leider konnte



Nadja Mueller aus Zürich freut es, dass sich eine Kundin für ihre in Handarbeit gesiedeten Seifen interessiert.

BILD ANNA BÜRGIN

er nur einem Bruchteil davon Einlass gewähren. «Ich habe den Platz im Raum bis auf den letzten Zentimeter genutzt», sagt er und fügt an, dass er bei der Standvergabe darauf achtete, das Angebot so vielfältig wie möglich zu gestalten. Zudem sei ihm ein regionaler Anteil der Aussteller von 50 Prozent wichtig gewesen. «Dass alle Artikel handgemacht sind, ist aber mein oberstes Credo.» Unterdessen gäbe es auch Koffermärkte, bei denen Ware aus China feilgeboten würde.

Die Tradition der Koffermärkte in der Schweiz begann im Jahr 2012 in Schaff-

hausen. Die zündende Idee dazu hatten damals Christina Ermatinger und Saskia Letta, was ihnen gar einen Auftritt bei der Fernsehsendung «Aeschbacher» bescherte. Ursprünglich kommt der Trend aber aus den USA, wo Anbieter ihre Ware bei «Trunk Shows» in den Kofferräumen ihrer Autos präsentieren.

Heute gehört diese Art von Markt hierzulande zur Handwerkskunst wie der Faden ins Nadelöhr. Von Chur bis nach Basel über St. Gallen bis nach Lausanne reichen sie. Ihre Beliebtheit verwundert nicht: Der Koffermarkt ist ein kleines Schlaraffenland für Gross und Klein.